



## Analyse des Budgetdienstes

### Budgetvollzug Jänner bis März 2015

Grundlage für die Analyse sind folgende Dokumente:

- Monatserfolg Februar 2015 (61/BA)
- Monatserfolg März 2015 (65/BA)
- Bericht über die Genehmigung von Vorbelastungen für das 1. Quartal 2015 (63/BA)
- Bericht gemäß § 54 Abs. 12 BHG 2013 über die im 1. Quartal 2015 genehmigten Mittelverwendungsüberschreitungen (MVÜ) (64/BA)

### Aggregierte Entwicklung des Bundeshaushaltes bis März 2015

#### Entwicklungen im Finanzierungshaushalt Jänner bis März 2015

Finanzierungsrechnung	Monatserfolg	Monatserfolg kumuliert				Jahreswerte			
	Mär 2015	Jän-Mär 2014	Jän-Mär 2015	Unterschied in Mio. EUR	Unterschied in %	Erfolg 2014	BVA 2015	Unterschied in Mio. EUR	Unterschied in %
<b>Allgemeine Gebarung</b>									
Einzahlungen	4.717,9	14.700,8	15.300,2	599,4	4,1	71.462,5	71.525,4	62,9	0,1
Auszahlungen	6.786,7	18.654,7	18.887,3	232,6	1,2	74.652,1	74.719,2	67,1	0,1
<b>Nettofinanzierungsbedarf</b>	<b>-2.068,9</b>	<b>-3.953,8</b>	<b>-3.587,1</b>	<b>366,7</b>	<b>9,3</b>	<b>-3.189,6</b>	<b>-3.193,8</b>	<b>-4,3</b>	<b>-0,1</b>

Quelle: BMF, Monatserfolg März 2015

Die **Einzahlungen** von Jänner bis März 2015 betragen rd. 15,3 Mrd. EUR und sind um 4,1 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Für das Gesamtjahr 2015 wurde ein Anstieg gegenüber dem Erfolg 2014 um 0,1 % budgetiert. Die **Auszahlungen** von Jänner bis März 2015 waren mit rd. 18,9 Mrd. EUR um rd. 233 Mio. EUR bzw. 1,2 % höher als im März des Vorjahres. Budgetiert wurde für das Gesamtjahr ein Anstieg der Auszahlungen um 0,1 % gegenüber dem Erfolg 2014.



## Änderungen BVA 2015 laut BFRG-Entwurf

Im BFRG-Entwurf 2016 – 2019 wird aufgrund der deutlich ungünstigeren Konjunktorentwicklung davon ausgegangen, dass das Maastricht-Defizit 2015 mit 2,2 % des BIP deutlich höher ausfallen wird als erwartet (1,9 %). Gemäß der BMF-internen Vorschau vom März 2015 wird das geplante administrative Defizit laut BVA 2015 um rd. 1,5 Mrd. EUR nach unten korrigiert. Die Gründe dürften im Rückgang der Einzahlungen aus öffentlichen Abgaben um 911 Mio. EUR, höheren Auszahlungen aus Arbeitsmarktmaßnahmen iHv rd. 850 Mio. EUR sowie Mehrauszahlungen bei den Pensionen iHv rd. 340 Mio. EUR liegen, denen Minderauszahlungen für Zinsen iHv rd. 2,0 Mrd. EUR (lt. Auskunft des BMF) gegenüber stehen. Die verbleibende Verschlechterung des administrativen Saldos iHv rd. 1,4 Mrd. EUR dürfte zu einem guten Teil auf die gemäß Strategiebericht für 2015 vorgesehene Zahlung aus der Haftung des Bundes für eine Nachranganlage der Hypo-Alpe-Adria AG iHv 1,0 Mrd. EUR zurückzuführen sein.

## Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr

Im Folgenden werden auszugsweise jene Untergliederungen dargestellt, die im Finanzierungshaushalt hohe absolute und prozentuelle Abweichungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres aufweisen.

### Einzahlungen, wesentliche Abweichungen

UG	Finanzierungsrechnung, Einzahlungen	Vergleich Jän-Mär 2015 mit Jän-Mär 2014		Vergleich BVA 2015 mit Erfolg 2014	
		Unterschied in Mio. EUR	Unterschied in %	Unterschied in Mio. EUR	Unterschied in %
16	Öffentliche Abgaben	838,6	9,0	1.723,6	3,6
41	Verkehr, Innovation und Technologie	63,5	117,9	-145,3	-34,4
20	Arbeit	33,9	2,6	114,8	1,9
24	Gesundheit	-40,0	-78,6	-38,9	-44,4
46	Finanzmarktstabilität	-409,2	-95,6	-2.361,3	-95,5
<b>Summe ausgewählte Untergliederungen</b>		<b>486,8</b>	<b>4,3</b>	<b>-707,0</b>	<b>-1,2</b>
<i>übrige Untergliederungen</i>		<i>112,6</i>	<i>3,2</i>	<i>769,9</i>	<i>5,2</i>
<b>Summe alle Untergliederungen</b>		<b>599,4</b>	<b>4,1</b>	<b>62,9</b>	<b>0,1</b>

### Auszahlungen, wesentliche Abweichungen

UG	Finanzierungsrechnung, Auszahlungen	Vergleich Jän-Mär 2015 mit Jän-Mär 2014		Vergleich BVA 2015 mit Erfolg 2014	
		Unterschied in Mio. EUR	Unterschied in %	Unterschied in Mio. EUR	Unterschied in %
20	Arbeit	218,8	12,3	-276,6	-3,7
25	Familien und Jugend	103,9	6,3	189,7	2,8
30	Bildung und Frauen	-75,3	-3,7	-71,0	-0,9
14	Militärische Angelegenheiten und Sport	-117,5	-21,6	-198,4	-9,1
58	Finanzierungen, Währungstauschverträge	-181,7	-7,8	-145,4	-2,2
<b>Summe ausgewählte Untergliederungen</b>		<b>-51,8</b>	<b>-0,6</b>	<b>-501,7</b>	<b>-1,6</b>
<i>übrige Untergliederungen</i>		<i>284,4</i>	<i>2,8</i>	<i>568,8</i>	<i>1,3</i>
<b>Summe alle Untergliederungen</b>		<b>232,6</b>	<b>1,2</b>	<b>67,1</b>	<b>0,1</b>

Quelle: Monatserfolg BMF, eigene Darstellung



Im Folgenden wird nur auf einige besondere Aspekte näher eingegangen, in Kürze wird der Bundesminister für Finanzen einen Bericht zum Budgetcontrolling vorlegen.

## **UG 16-Öffentliche Abgaben**

Die öffentlichen Bruttoabgaben betragen bis Ende März 2015 rd. 18,9 Mrd. EUR und sind damit um 5,5 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Budgetiert war ein Anstieg um 4,2 %, gemäß dem Strategiebericht zum BFRG-E 2016 – 2019 prognostiziert das BMF für das Gesamtjahr 2015 nunmehr jedoch nur noch einen Anstieg von 2,3 %, weil erwartet wird, dass die öffentlichen Bruttoabgaben aufgrund der schlechteren Konjunkturlage um 1,5 Mrd. EUR hinter dem Budgetwert zurückbleiben werden. Die Abgabentwicklung ist damit derzeit noch deutlich günstiger als für das Gesamtjahr prognostiziert, wobei jedoch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht auf die Abgabentwicklung für das Gesamtjahr geschlossen werden kann.

Die Aussagekraft des Abgabenerfolgs ist zu Beginn des Finanzjahres noch begrenzt, weil erheblich Volatilitäten bei den gemeldeten Zahlen bestehen. In einigen Bereichen gibt es jedoch Auffälligkeiten, die im Folgenden kurz dargestellt werden.

Der Anstieg bis Ende März ist insbesondere auf die Entwicklung im Bereich den Einkommen- und Vermögensteuern zurückzuführen, die um 9,5 % höher sind als im Vorjahr. Die Lohnsteuer entwickelt sich weiterhin dynamisch, die Einzahlungen betragen bis Ende März rd. 6,4 Mrd. EUR und sind um 286 Mio. EUR bzw. 4,7 % höher als im vergleichbaren Zeitraum 2014. Einen verhältnismäßig starken Zuwachs verzeichnet auch die Körperschaftsteuer, die um rd. 100 Mio. EUR bzw. 8,9 % höher liegt als im Vorjahr. Besonders auffällig bei den Einkommen- und Vermögensteuern ist die Entwicklung der Kapitalertragsteuer auf Dividenden. Die Einzahlungen betragen bis Ende März 563 Mio. EUR und sind damit um 308 Mio. EUR bzw. 120,6 % höher als im Vorjahr. Hier dürfte es sich um vorzeitige Ausschüttungen aufgrund der angekündigten Erhöhung der Kapitalertragsteuer von 25 % auf 27,5 % handeln. Der starke Anstieg bei der Stiftungseinkommensteuer dürfte auf wenige Einzelfälle zurückzuführen sein, bei denen es zu hohen Zuführungen zu Privatstiftungen gekommen ist.

Weiterhin eine schwache Entwicklung verzeichnen die Verbrauchs- und Verkehrssteuern, was unter anderem auf die anhaltend schwache Konsumententwicklung zurückzuführen ist. Bis Ende März 2015 betragen die Einzahlungen in Summe 9,4 Mrd. EUR (+0,3 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres). Die Einzahlungen aus der Umsatzsteuer lagen bis Ende März bei 6,6 Mrd. EUR und sind damit um 0,6 % höher als im Vorjahr. Auffällig sind die



verhältnismäßig starken Rückgänge bei der Tabaksteuer und der Alkoholsteuer. Hier dürfte es sich um Vorzieheffekte aus dem Vorjahr handeln, die im Vergleichszeitraum 2014 bedingt durch die damals angekündigten Steuererhöhungen im Rahmen des Abgabenänderungsgesetz 2014 zu hohen Einzahlungen geführt haben. Die Grunderwerbsteuer liegt wiederum deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Möglicherweise kommen auch hier Vorzieheffekte aufgrund der angekündigten Änderungen im Bereich der Grunderwerbsteuer zum Tragen.

Nicht nachgekommen wurde bislang dem im Budgetausschuss mehrmals geäußerten Wunsch nach einem gesonderten Ausweis der Immobilienertragssteuer. Näheren Erläuterungen bedürfen auch die Aufwendungen aus Wertberichtigungen und dem Abgang von Forderungen, die laut Ergebnisrechnung nach ökonomischen Kriterien bis Ende März 2015 323,5 Mio. EUR betragen und damit signifikant von den Vorjahreswerten abweichen.

### **UG 20-Arbeit**

Die Auszahlungen in der UG 20-Arbeit sind bis Ende März 2015 um 12,3 % (218,8 Mio. EUR) höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Budgetiert wurde ein Rückgang um 3,7 %. Auch die Einzahlungen sind aufgrund der Zunahme der Beschäftigung stärker angestiegen als erwartet. Bis Ende März sind sie um 33,9 Mio. EUR bzw. 2,6 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Budgetiert wurde ein Anstieg um 1,9 %.

Die Arbeitsmarktlage bleibt weiterhin angespannt. Laut der aktuellen WIFO-Mittelfristprognose wird für 2015 ein Anstieg der Arbeitslosenquote auf 9,1 % erwartet (2014: 8,4 %). Die Arbeitslosigkeit wird trotz des Beschäftigungswachstums durch die starke Ausweitung des Arbeitskräfteangebots weiterhin zunehmen. Die aktuellsten Arbeitsmarktdaten des AMS vom April 2015 weisen einen Stand von 351.985 vorgemerkten Arbeitslosen aus. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert um 14,5 %. Besonders stark war der Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosen bei ausländischen Arbeitskräften (+24,9 %), bei älteren Personen ab 50 Jahren (+17,2 %) und insbesondere bei den Langzeitarbeitslosen (>12 Monate +165,1 %). Die Anzahl der SchulungsteilnehmerInnen sank hingegen gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um 18 % auf 67.890 Personen.



### **UG 25-Familien und Jugend**

In der UG 25 stiegen die Auszahlungen bis Ende März im Vergleich zum Vorjahr um 104 Mio. EUR (+6,3 %), für das Gesamtjahr wurde ein Anstieg um 2,8 % (190 Mio. EUR) budgetiert. Im Vorjahr wurde die Familienbeihilfe per 1. Juli 2014 erhöht.

### **UG 14-Militärische Angelegenheiten und Sport**

Die Auszahlungen in der UG 14 liegen bis Ende März 2015 um 118 Mio. EUR (-22 %) unter jenen des Vorjahres, der budgetierte Rückgang für das Gesamtjahr liegt bei 198 Mio. EUR (-9,1 %).

### **UG 30-Bildung und Frauen**

In der UG 30 betragen die Auszahlungen bis Ende März 2015 rd. 1,99 Mrd. EUR und sind damit um rd. 75 Mio. EUR bzw. 3,7 % geringer als Vergleichszeitraum des Vorjahres. Für das Gesamtjahr wurde ein Rückgang der Auszahlungen um 71 Mio. EUR bzw. 0,9 % budgetiert. Das erste Quartal 2015 ist nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar, weil durch die BMG-Novelle mit 1. März 2014 Änderungen in der Budgetstruktur erfolgten (eigene UG 32-Kunst und Kultur im BKA, Frauen vom BKA in das Bildungsressort), die in den Vergleichszahlen des BMF nicht angepasst wurden.

### **UG 58-Finanzierungen, Währungstauschverträge**

In der UG 58 sind die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Aufwendungen besser interpretierbar, als die Ergebnisse der Finanzierungsrechnung. In der Ergebnisrechnung erfolgt eine Aufteilung der Agien und Disagien auf die gesamte Laufzeit und eine periodengerechte Abgrenzung von Zinszahlungen. Im Zeitraum Jänner bis März 2015 betrug der Zinsaufwand laut Ergebnisrechnung 1,55 Mrd. EUR. Dies bedeutet einen Rückgang um rd. 131 Mio. EUR bzw. 7,8 % gegenüber dem Vorjahr, der budgetierte Rückgang beträgt 397 Mio. EUR (6 %). Grund für diesen Rückgang ist das weitere Absinken des allgemeinen Zinsniveaus.



## Mittelverwendungsüberschreitungen

Zur Einhaltung der Vorgaben der Europäischen Union hat sich die Bundesregierung zu einem restriktiven Budgetvollzug verpflichtet. Durch den vorgesehenen Konsolidierungspfad ist die Entnahmemöglichkeit von Rücklagen der Ressorts eingeschränkt. Im Bundesvoranschlag 2015 wurden bei einem Stand der Rücklagen iHv 18,4 Mrd. EUR per Ende 2014 Rücklagenentnahmen iHv 368 Mio. EUR budgetiert. Eine darüber hinausgehende Entnahmemöglichkeit der hohen Rücklagenbestände der Ressorts über Mittelverwendungsüberschreitungen im laufenden Budgetvollzug wirkt defiziterhöhend, weil die Rücklagenverwendung finanziert werden muss.

Zu Jahresbeginn sind die Mittelverwendungsüberschreitungen vergleichsweise niedrig. Die nachfolgende Tabelle zeigt die per Ende des 1. Quartals 2015 genehmigten Mittelverwendungsüberschreitungen iHv insgesamt 27,9 Mio. EUR.

Mittelverwendungsüberschreitungen		2015	
		1. Quartal	Gesamt
Finanzierungshaushalt <i>in Mio. EUR</i>			
gesetzl. Grundlage	Erläuterung		
<b>Umschichtungen</b>			
Art. IV Abs. 1 Z 2	zwischen Globalbudgets von Untergliederungen derselben Rubrik	20,000	<b>20,000</b>
<b>Summe</b>		<b>20,000</b>	<b>20,000</b>
<b>Rücklagen</b>			
Art. VI Z. 2, BFG 2014	Verwendung von Rücklagen aus Vorperioden (Bedeckung durch Kreditoperationen)	7,850	<b>7,850</b>
<b>Summe</b>		<b>7,850</b>	<b>7,850</b>
<b>Gesamt</b>		<b>27,850</b>	<b>27,850</b>

Quelle: BMF, Stand 24. April 2015

20 Mio. EUR davon entfallen auf die Umschichtung von Budgetmittel für die Thermische Sanierung. Diese Auszahlungen werden in der UG 40-Wirtschaft budgetiert und dann in die UG 43-Umwelt umgeschichtet. Die andere Mittelverwendungsüberschreitung betrifft den Bereich Filmförderung und wird aus Rücklagen der UG 40 bedeckt.

Im 1. Quartal des Vorjahres beliefen sich die Mittelverwendungsüberschreitungen auf 87,2 Mio. EUR.



## Vorbelastungen

Vorbelastungen <i>in Mio. EUR</i>	2013	2014	2015		Auszahlungen auf UG-Ebene
			1. Quartal	Gesamt	BVA 2015
Finanzierungshaushalt					
UG 31-Wissenschaft und Forschung	403,7	533,2	197,1	197,1	4.119,5
UG 43-Umwelt	139,6	119,7	67,6	67,6	643,0
<b>Gesamt über alle Untergliederungen</b>	<b>1.139,7</b>	<b>1.088,1</b>	<b>264,6</b>	<b>264,6</b>	<b>74.719,2</b>

Quelle: BMF Stand 31. März 2015

Im 1. Quartal 2015 wurden neue Vorbelastungen des Bundeshaushaltes iHv 265 Mio. EUR eingegangen, davon entfallen 183 Mio. EUR auf diverse Programme des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) und 14,2 Mio. EUR auf die Förderung des Vienna Biocenter Vision 2020. Weitere Vorbelastungen 67,6 Mio. EUR betreffen die thermische Gebäudesanierung (67,3 Mio. EUR) und das Arbeitsprogramm 2015 der Klimaschutzinitiative "klima:aktiv" (0,3 Mio. EUR) im Globalbudget der allgemeinen Umweltschutzpolitik. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren die eingegangenen Vorbelastungen mit 17,9 Mio. EUR vergleichsweise deutlich niedriger, insgesamt beliefen sich die dem Nationalrat gemeldeten Vorbelastungen des Jahres 2014 in der UG 31-Wissenschaft und Forschung auf 533 Mio. EUR und in der UG 43-Umwelt auf 120 Mio. EUR.

Die im Bericht über die Genehmigung von Vorbelastungen enthaltenen Angaben waren bislang nur beschränkt aussagekräftig. Bereits im letzten Bericht über das 4. Quartal 2014 wurde eine Anregung des Budgetdienstes aufgenommen und für jedes genehmigte Vorbelastungsvorhaben eine Aufgliederung der budgetären Belastung auf die nächsten fünf bzw. alle weiteren Jahre angeschlossen. Für eine bessere Gesamteinschätzung der budgetären Belastungen der Folgejahre sollte der Bericht noch um Angaben zum Stand aller bestehenden Vorbelastungen der betreffenden Untergliederungen und deren Verteilung ergänzt werden. Nachdem dem Budgetdienst diese Informationen nicht zur Verfügung stehen, werden in der nachstehenden Tabelle die Verpflichtungen zulasten künftiger Finanzjahre per 31. Dezember 2014 laut Voranschlagsvergleichsrechnung im BRA den neuen Vorbelastungen gegenübergestellt.

Verpflichtungen zulasten künftiger Finanzjahre einschließlich aktueller Vorbelastungen							
<i>in Mio. EUR</i>	2015	2016	2017	2018	2019	ab 2020	Gesamt
UG 31-Wissenschaft und Forschung							
Verpflichtungen per 31.12.2014	3.195,750	518,791	475,826	322,501	13,418	7,741	4.534,027
Vorbelastungen 1. Quartal 2015	-	56,782	53,467	46,269	27,452	13,087	197,057
<b>Summe</b>	<b>3.195,750</b>	<b>575,573</b>	<b>529,293</b>	<b>368,769</b>	<b>40,870</b>	<b>20,828</b>	<b>4.731,084</b>
UG 43-Umwelt							
Verpflichtungen per 31.12.2014	669,482	577,508	495,479	419,779	371,170	2.340,359	4.873,777
Vorbelastungen 1. Quartal 2015	-	43,559	14,314	4,771	3,229	1,686	67,559
<b>Summe</b>	<b>669,482</b>	<b>621,067</b>	<b>509,793</b>	<b>424,550</b>	<b>374,399</b>	<b>2.342,045</b>	<b>4.941,336</b>

Quellen: BRA, BMF Stand 31. März 2015